

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 140 (2014)
Heft: 19: Ein neuer Standard für nachhaltiges Bauen

Artikel: Braucht es ein Label`?
Autor: Giroud, Silvio / Wittel, Andrea
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-390707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINE FRAGE – ZWEI MEINUNGEN

Braucht es ein Label?

Neben dem Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz soll es bald auch ein entsprechendes Label geben. Ob das sinnvoll ist, ist umstritten. Wir lassen einen Befürworter und eine Gegnerin zu Wort kommen.

PRO

Der neue Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) bietet eine zeitgemässe Definition, was nachhaltiges Bauen in der Schweiz zukünftig sein soll. Sogar bisher vernachlässigte

Themen wie die Artenvielfalt in den Aussenräumen werden darin berücksichtigt und mit Planungshinweisen verbunden. Diese umfassende Betrachtung von Nachhaltigkeit stellt eine gute Balance zwischen den Bereichen Umwelt – auf den sich Gebäudezertifizierungen bisher mehrheitlich konzentriert haben –, Wirtschaft und Gesellschaft sicher. Nicht zuletzt ist der SNBS eine Erfolgsgeschichte, weil viele Akteure der Immobilien- und Baubranche, die öffentliche Hand, die Wissenschaft sowie die Wirtschaft (Investoren) an der Definition des Standards mitgearbeitet haben.

Das ist aber nur der halbe Weg. Eine umfangreiche Berücksichtigung der Nachhaltigkeit erfordert Investitionen. Diese zahlen sich wirtschaftlich durch einen langfristigen Mehrwert für das Projekt aus. Die Nachhaltigkeit eines Objekts wird aber deutlich stärker wahrgenommen, wenn sie mit einem Label zertifiziert ist. Deshalb muss der SNBS auch als Label zum Einsatz kommen.

Der Standard SNBS legt die Kriterien fest, das Label hingegen das konkrete Anforderungsniveau, sprich den «State of the Art». Dieses soll eine echte Antriebskraft darstellen, damit die Branche sich nicht nur mit Analysen zufrieden gibt, sondern mit der konkreten Umsetzung des nachhaltigen Bauens. Insbesondere soll die Schaffung eines Labels eine klare Kommunikation und Vergleichbarkeit der Projekte in diesem Bereich gewährleisten. Nur so kann die Vision des SNBS, diese fortschrittliche schweizerische Definition der Nachhaltigkeit, konkret zum Einsatz kommen! •



Silvio Giroud, M.A. Volkswirtschaft, ist Leiter Nachhaltiges Bauen bei Losinger Marazzi AG. Er war an der Erarbeitung und der Pilotphase des SNBS beteiligt.

CONTRA

Brauchen wir ein weiteres Element im ohnehin schon unübersichtlichen Labelwald, um Gebäude nachhaltiger planen, bauen und betreiben zu können? Der Standard unterstützt Bau-

herren, Investoren und Planer in ihrer täglichen Arbeit. Er leitet sie auf dem Weg zu einem nachhaltigen Gebäude, ohne einen unverhältnismässigen Aufwand für Dokumentation, Prüfung, Zertifizierung usw. zu generieren – in zeitlicher wie auch finanzieller Hinsicht.

Ein Label – egal wie schlank ausgelegt – impliziert hingegen einen nicht unerheblichen Aufwand für die Dokumentation, ohne die Gebäude nicht prüf- und somit bewertbar sind. Eine der Prämissen für die Entwicklung des SNBS war, dass er «kurz und einfach sein soll». Er kann daher, obwohl er alle Dimensionen des nachhaltigen Bauens umfasst und Zielwerte vorgibt, mit überschaubarem Aufwand angewandt werden und eine nutzbringende Bewertung liefern. Er zeigt auf, wo ein Gebäude – egal ob Neubau oder Bestand – Potenzial für eine nachhaltige Entwicklung hat und wo Zielkonflikte entstehen.

Das ist es, was wir brauchen: ein Planungs- und Steuerungsinstrument, das als solches verstanden und genutzt wird. Eines, mit dem man über alle Phasen die Entwicklung des Projekts mess- und vergleichbar nachverfolgen und somit die Qualität sichern kann. Mit dem SNBS kann zudem auch ein bestehendes Gebäude überprüft und dessen Entwicklung entsprechend gesteuert werden. Wenn der Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz so verstanden und weiterentwickelt wird, hat die Schweiz mehr, als ein Label je erreichen kann. •



Andrea Wittel, Nachhaltigkeitsexpertin, ist bei Ernst Basler+Partner im Bereich Bauherrenberatung/Nachhaltiges Bauen tätig. Sie war an der Erarbeitung und der Pilotphase des SNBS beteiligt.